

Abb. 69. Rekonstruktion eines bronzezeitlichen Klapphockers.  
Nach W. Schwantes



# KLAPPHOCKER

Eine Erscheinung in der  
Periode II der  
Nordischen Bronzezeit\*

\*Gemeint ist die klassische Periode II nach Montelius 1885 bzw. 1900  
(ca. Ende 15. Jh. – Anfang 13. Jh. vor Chr.)

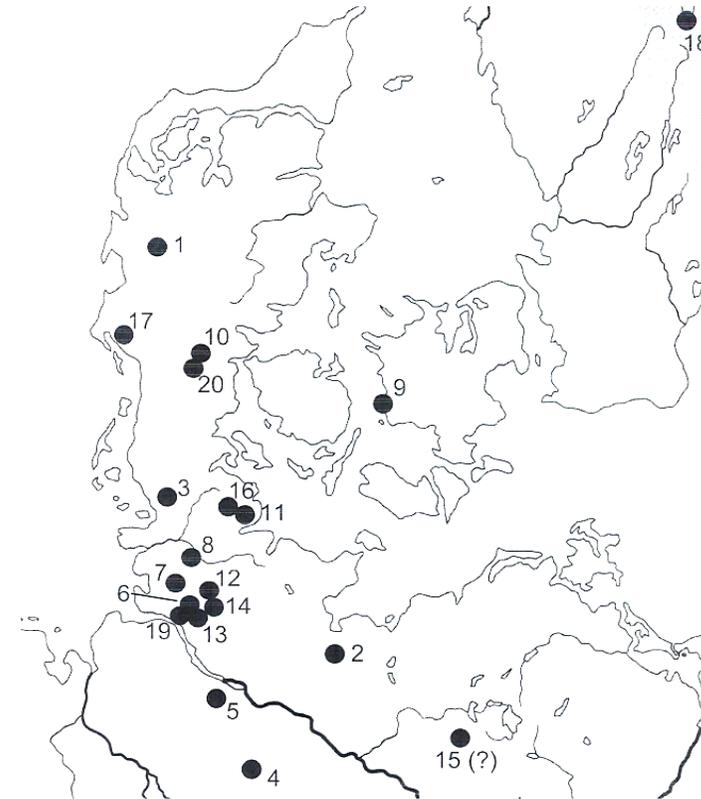
# ENTDECKUNG

## Friedrich Knorr (1872 – 1936)

- Kustos, später Direktor am damaligen Museum für Vaterländische Alterthümer in Kiel
- 1901 Entdeckung der Knäufe und Bolzen in bronzezeitlichen Gräbern in Schleswig-Holstein als Teile von Klapphockern.

# FUNDORTE

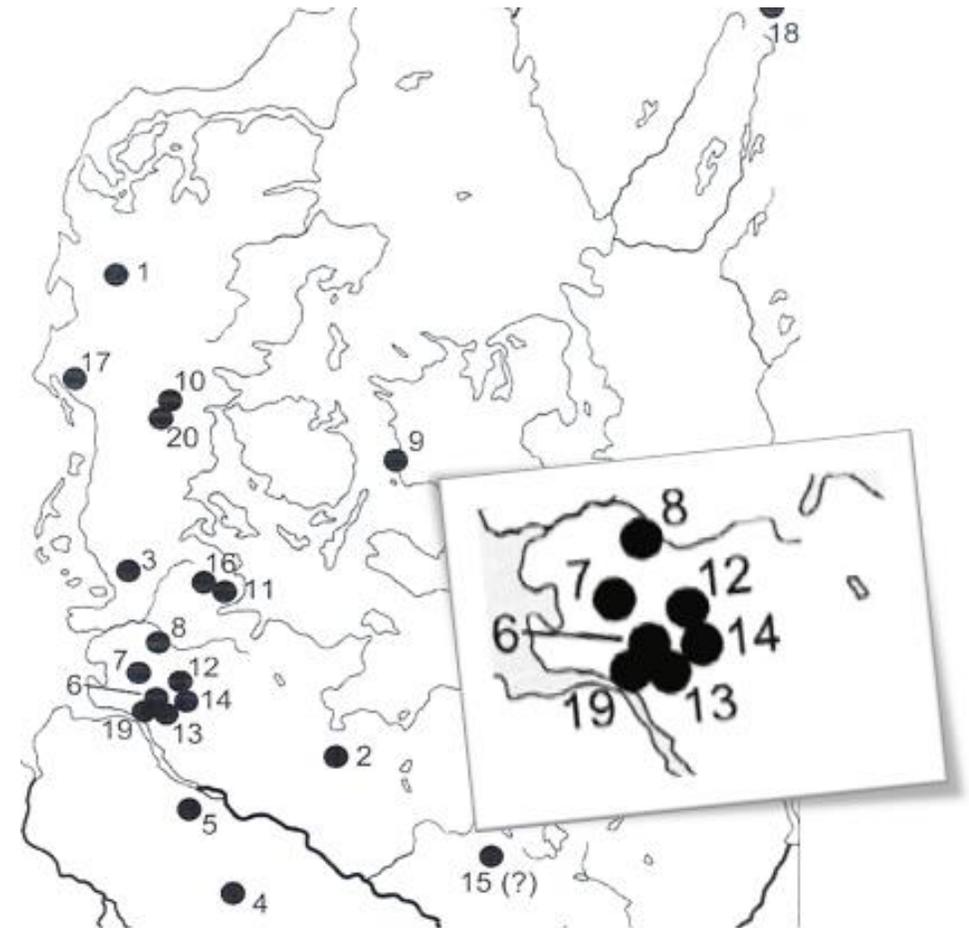
1. Barde, Dk
2. Bechelsdorf, MV, D
3. Breklum, SH,
4. Breloh, NS, D
5. Daensen, NS, D
6. Drage, SH, D
7. Hohenhörner Mühle, SH, D
8. Hollingstedt, SH, D
9. Korsør, Dk
10. Lejskov
11. Norby, SH, D
12. Oldenborstel, SH, D
13. Ottenbüttel, SH, D
14. Puls, SH, D
15. Retzow, MV, D
16. Süderfahrenstedt, SH, D
17. Torrup, Dk
18. Torpa, S
19. Vaale, SH, D
20. Vester-Vamdrup, Dk



• Bisher wurden 20 der mobilen Sitzmöbel als Grabbeigaben in bronzezeitlichen Gräbern der Periode II der nordischen Bronzezeit bzw. auch in einem Hortfund identifiziert.

• Die Fundorte verteilen sich fast ausnahmslos auf der Jütländischen Halbinsel und den direkt angrenzenden südlichen Bereich. Außerhalb dieses Fundgebietes erscheinen sie nur noch im süd-östlichen Mittelmeerraum (Ägypten, Griechenland (Kreta), Zypern).

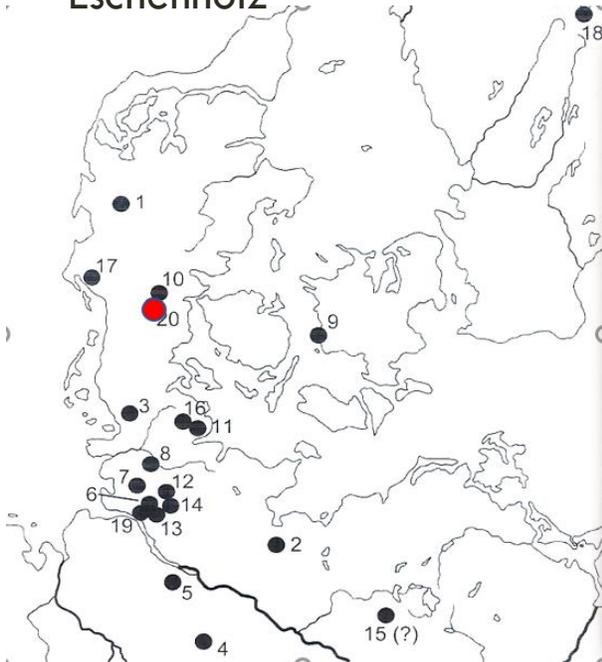
# FUNDKONZENTRATION IM KREIS STEINBURG UND UMGEBUNG



Bei den Funden des Kreises Steinburg handelt es sich in Ottenbüttel, Vaale und Drage um gesicherte Klapphockerfunde. Bei den Funden von Puls und Oldenborstel ist die Annahme sehr wahrscheinlich, insbes. in Ermangelung alternativer Deutungsmöglichkeiten.

# DER KLAPPHOCKER VON VESTER-VAMDRUP, GRABHÜGEL „GULDHØJ“

- Guter Erhaltungszustand im Baumsarg
- Sitz aus Otterfell
- Mit Harz ausgefüllte Verzierungen
- Eschenholz



Rekonstruktion im Industriemuseum Neumünster

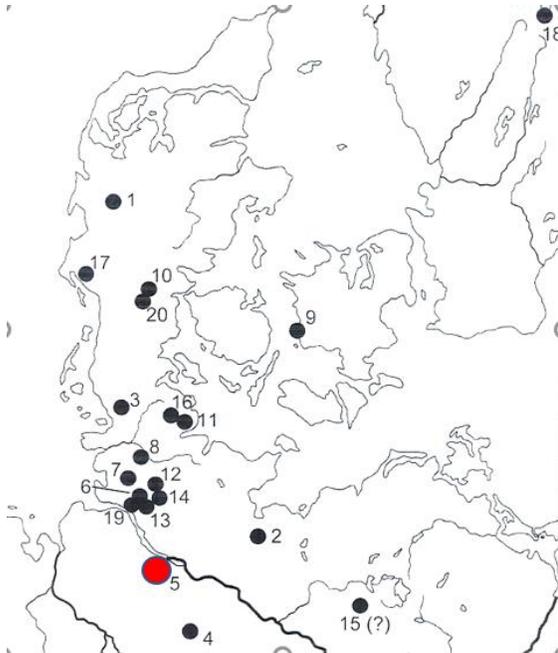
# DER KLAPPHOCKER VON VESTER-VAMDRUP, GRABHÜGEL „GULDHØJ“



- Exemplarisch für alle Klapphocker wird diese Exemplar aus Dänemark gezeigt. Es hat allerdings keine Bronzeknäufe. Das Besondere an diesem Klapphocker ist sein sehr guter Erhaltungszustand. Er wurde 1891 aus einem Baumsarg im Grabhügel **Guldhøj** (Goldhöhe), Vester-Vamdrup, Ribe Amt, Dänemark geborgen (auf der Karte „rot“ dargestellt).
- Ein Grund für die gute Erhaltung war, dass der Grabhügel wohl einen Nasskern hatte, der den Baumsarg und somit auch den Klapphocker besonders schützte. Der Prozess des Vergehens wurde dadurch etwas aufgehalten. Der aus Eschenholz gefertigte Hocker ist an den Längsholmen verziert. Diese Verzierungen wurden mit Harz ausgefüllt. Metallverzierungen, wie z.B. Knäufe, sind nicht vorhanden. Die Sitzfläche besteht aus Otterfell. Weitere Otterfelle für die Sitzflächen anderer Klapphocker wurden nicht nachgewiesen; beispielsweise wurde für den Klapphocker aus dem Grabhügel „**Grotkopp**“ bei Bechelsdorf, MV, eine Rotwild-Lederauflage gewählt. Generell musste eine Sitzfläche aus Gewebe, Fell oder Leder bestehen, da der Klapphocker ansonsten nicht faltbar gewesen wäre. Die Beine sind paarweise gekreuzt und über die Drehbolzen beweglich.
- Es fehlten in diesem Grab die Drehbolzen des Hockers. Sie müssten aus Bronze gefertigt worden sein, um die nötige Tragfähigkeit herzustellen. Wahrscheinlich wurden die Bolzen **vor** der Niederlegung entfernt. Im weiteren Sinne wurde der Stuhl damit unbrauchbar gemacht.
- Die Form der noch vorhandenen Bolzen-Löcher scheint Parallelen zu dem Klappstuhl von Ottenbüttel, Kreis Steinburg, SH, aufzuweisen.
- Die Maße dieses auf 45 Grad ausgeklappten „Guldhoj-Hockers“ betragen bei 35 cm Länge x rd. 33 cm Breite, eine Höhe von rd. 24 cm. Die Sitzfläche beträgt dabei 24 x 35 cm (wenig mehr als ein DinA4 Blatt). Um einigermaßen bequem zu sitzen, saß man möglicherweise im Vergleich zu heutigen Klapphockern „quer“ auf dem Hocker.

# DER KLAPPHOCKER VON DAENSEN, NIEDERSACHSEN GRABHÜGEL „BACKELSBERG“

- Bronzeknäufe mit Klapperblechen
- Bronze z.T. mit Goldblech überzogen
- Schafleder
- Ahornholz



Ein weiterer Klapphocker wurde 1899 in Daensen ausgegraben (auf der Karte „rot“ markiert). Das Grab befand sich in einer Steinpackung.

Das Besondere an diesem Klapphocker sind seine bronzenen Klapperbleche, die jeweils an den 4 oberen Knäufen hängen. Diese Klapperbleche sind bisher einmalig.

Rekonstruktion im Helms-Museum, Hamburg

# KLAPPERBLECHE

- 4 Knaufbeschläge
- 16 Bronzebleche aus derselben Wachsmoellform
- Gegossene Ringverbindungen
- Kreisaugenverzierung der Knäufe

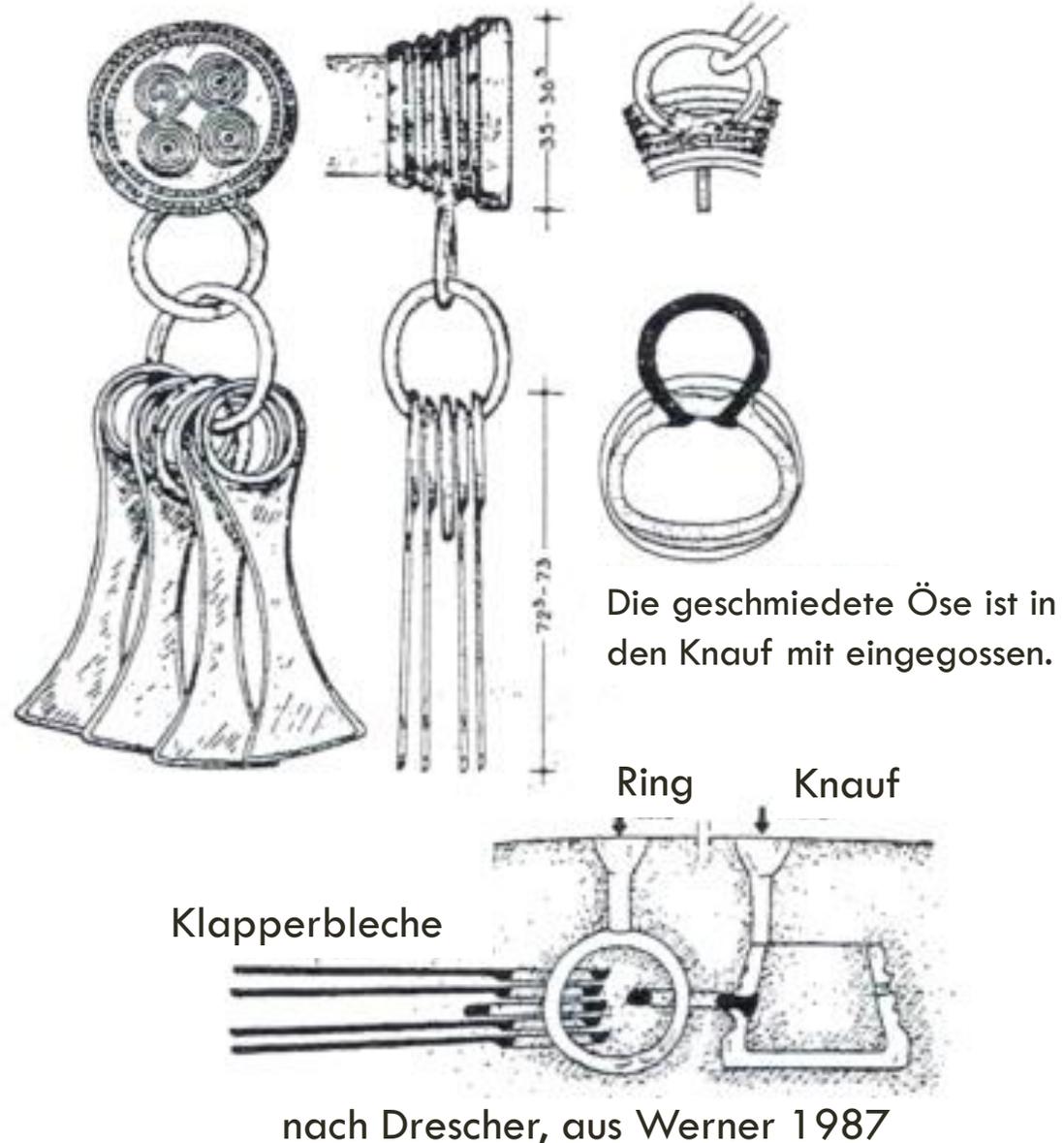


# DIE GUSSTECHNIK



Foto:  
K. Jacobsen

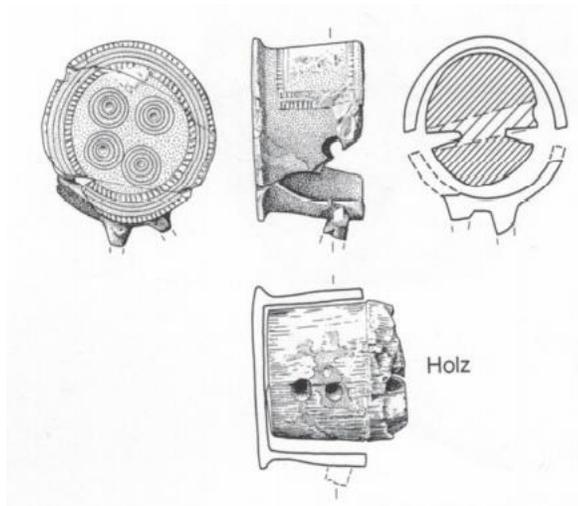
Zunächst wurden die Blechanhänger einzeln in derselben Form gegossen und es wurde eine Öse geschmiedet. Diese Teile wurden in eine Gussform eingebracht. Durch 2 Öffnungen für den Ring und den Knauf wurde flüssige Bronze gegossen. Nach dem Erkalten waren die Einzelteile miteinander verbunden zu dem komplette Zierelement.



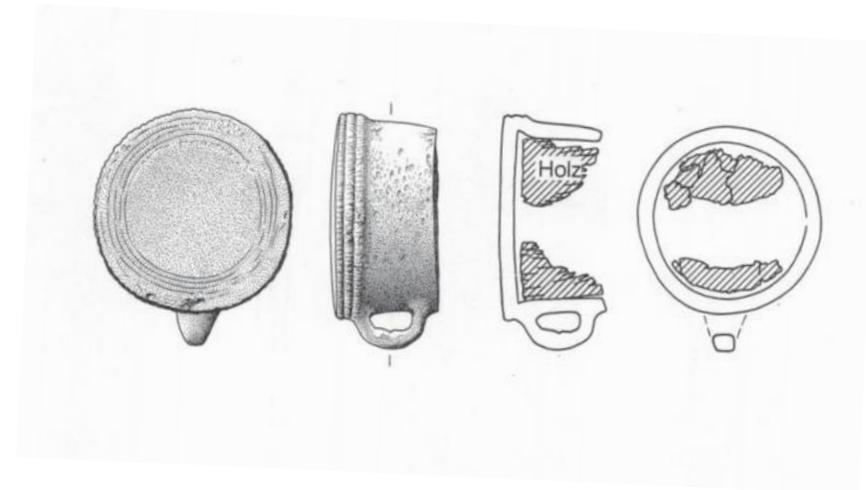
Die geschmiedete Öse ist in den Knauf mit eingegossen.

nach Drescher, aus Werner 1987

# BEISPIELE VON KLAPPHOCKER-KNÄUFEN



Drage (Grabhügel 5)



Ottenbüttel (Grabhügel 20, Rugenborg)

Manche Klapphocker-Knäufe aus anderen Fundstellen zeigen ebenfalls Ösen, wahrscheinlich wurden Lederschnüre daran befestigt. Zum Teil sind in den Knäufen Holzreste erhalten.

# ÜBERSICHT KLAPPHÖCKER- TEILE

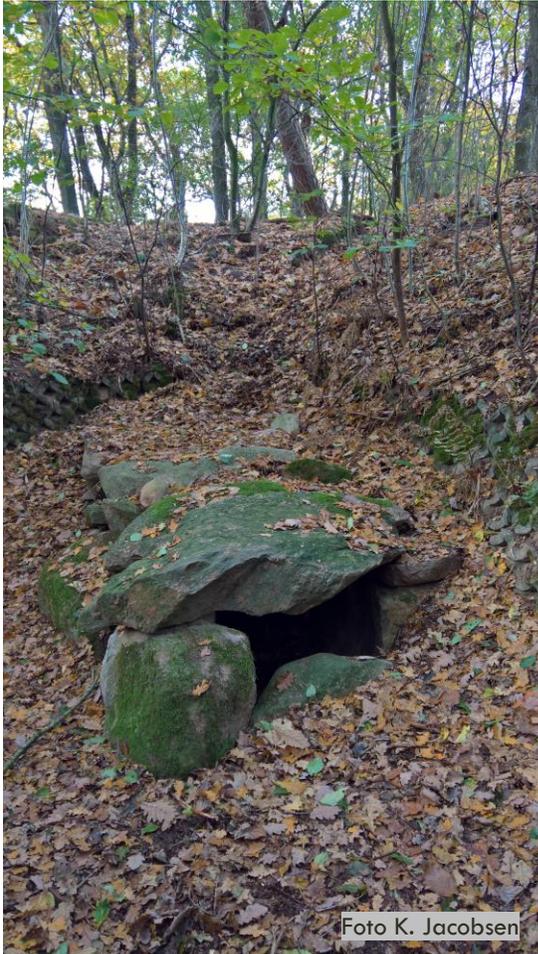
|                   | Knaufbeschläge | Ösen | Klapperbleche | Bolzen | Zierbeschläge | Holzart   | Lederart |
|-------------------|----------------|------|---------------|--------|---------------|-----------|----------|
| Barde             | –              | –    | –             | –      | –             | Esche     | –        |
| Bechelsdorf       | 8              | 4    | –             | 1(?)   | x             | Weißbuche | Rotwild  |
| Daensen           | 6              | 4    | x             | –      | x             | Ahorn     | Schaf    |
| Drage             | 3              | 2    | –             | –      | –             | Kernobst  | –        |
| Hohenhörner Mühle | 4              | –    | –             | –      | –             | –         | –        |
| Hollingstedt      | 4              | 4    | –             | –      | –             | –         | –        |
| Korsør            | 3              | 3    | –             | –      | –             | –         | –        |
| Lejrskov          | 4              | 2    | –             | –      | –             | Esche     | –        |
| Oldenborstel      | 1              | –    | –             | –      | –             | –         | –        |
| Ottenbüttel       | 8              | 4    | –             | 2      | –             | Kernobst  | –        |
| Retzow            | –              | –    | –             | 1      | –             | –         | –        |
| Torrup            | –              | –    | –             | 2      | –             | –         | –        |
| Vaale             | –              | –    | –             | 2      | –             | –         | –        |
| Vester-Vamdrup    | –              | –    | –             | –      | –             | Esche     | Otter    |

**Abb. 11:** Liste der Teile von Klappschemeln aus geschlossenen oder halbwegs sicheren Grabbefunden.  
Nach Werner 1987, Tab. 1 – ergänzt von Fabian 2009

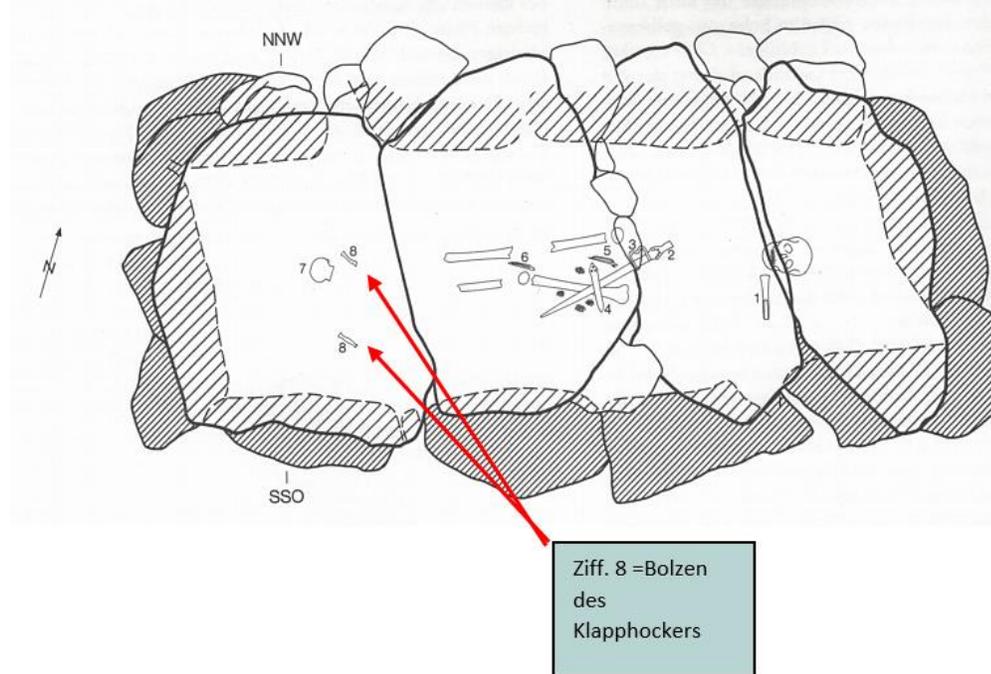
Viele Funde stammen aus dem Ende des 19. oder Anfang des 20. Jahrhunderts. Sie wurden z.T. unsachgemäß geborgen und waren zudem in einem schlechten Erhaltungszustand.

# KONTEXT

## BEISPIEL VAALE



- Das Steinkistengrab „westl. Rugenbarg“ von Vaale.
- Sekundärbestattung (Körpergrab) eines bronzezeitlichen Mannes



# WESTLICHER RUGENBARG VON VAALE

---

In diesem Fall wurde die Sekundärbestattung (Körpergrab) eines bronzezeitlichen Mannes in einem vorhandenen jungsteinzeitlichen Steinkistengrab vorgenommen.

---

Soweit es feststellbar war, handelte sich bei den Grabfunden um männliche Bestattete, wie die weiteren Beigaben zeigten. Dies waren die üblichen Beigaben für Männer wie z.B. Schwert oder Beil, oder auch weitere Gegenstände. Auffälligkeiten wonach erkennbar wäre, warum gerade DIESEM Bestatteten ein Klapphocker mitgegeben wurde, gab es keine.

---

Anzumerken ist, dass sich Klapphocker vornehmlich in großen Grabhügeln befunden haben, also Hügeln mit einem Durchmesser von etwa 30 m, in Ottenbüttel 50 m.



Tutanchamun (nicht klappbar)



Ägypt. Klapphocker, Museum Berlin



Ägypt. Wandmalerei Luxor um 1400 v.Chr.

PARALLELEN IN ANDEREN KULTUREN

z.B. ÄGYPTEN,  
GRIECHENLAND

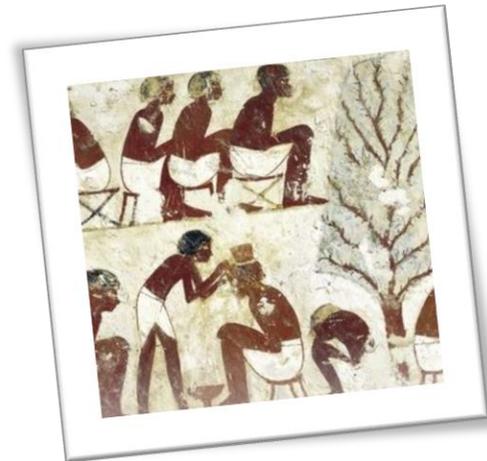


- Ähnliche Vorkommen von Klapphockern gab es zu dieser Zeit im Mittelmeerraum. Im Grab des Tutanchamun (regierte 1332-1323 v.Chr.) fand man mehrere, wobei das gezeigte Exemplar nicht faltbar ist (Imitation). Der Sitz, der ein Leopardfell nachahmt, ist fest mit den Hockerbeinen verbunden.

Der aufwändig gearbeitete Hocker besteht aus Ebenholz, verziert mit Elfenbein und Gold.



- Weiterhin werden zwei Klapphocker aus Luxor gezeigt, die vom Ägyptischen Museum Berlin angekauft wurden und große Ähnlichkeiten mit den nordischen Klapphockern aufweisen, wobei die oberen Längsholme gebogen sind. Dies weist auf eine Sitzposition quer zu den Längsholmen hin. Die Maße ähneln denen der nordischen Klapphocker. Der einfache Schemel hat eine Höhe von 32 cm, und eine Sitzfläche von 25 x 37 cm.

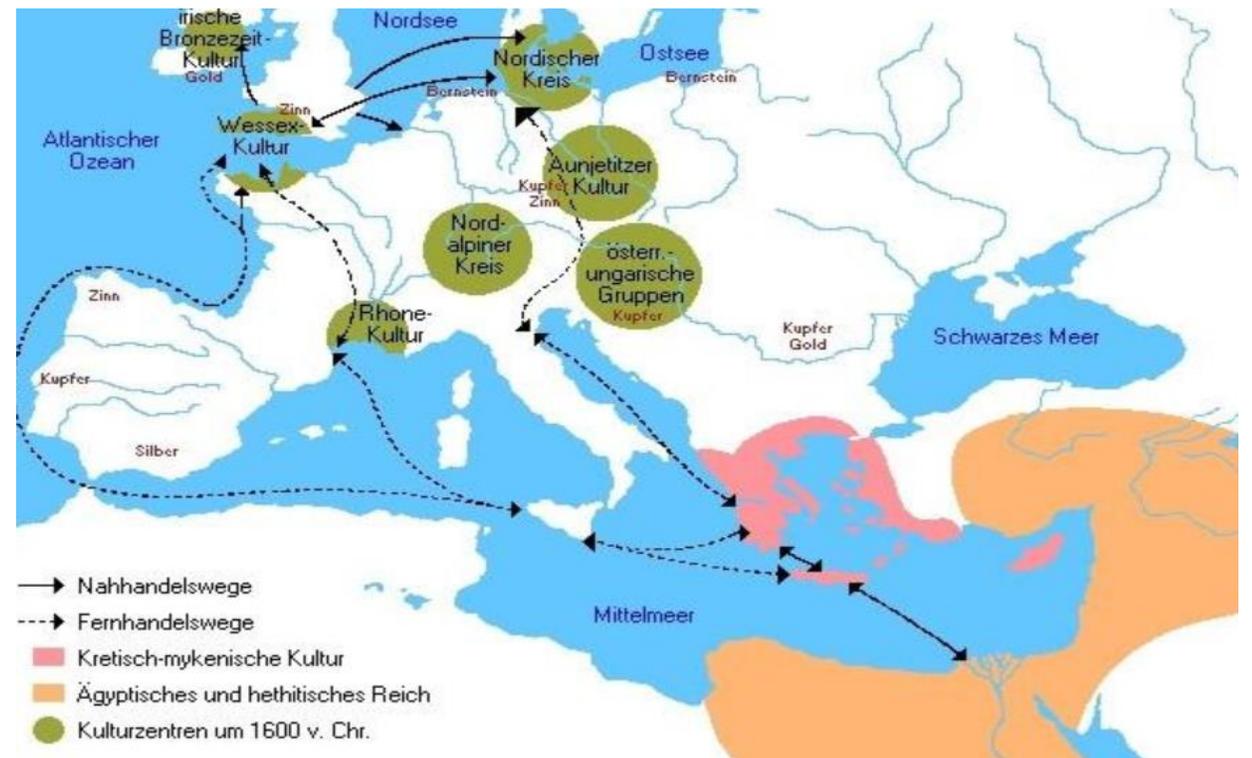


- Auf der ägypt. Wandmalerei sieht man deutlich die Sitzposition quer zu den Längsholmen.

Weitere Beispiele von Klapphockern im Mittelmeerraum finden wir in dieser Zeit der nordischen Klapphocker z.B. auf einem zypriischen Rollsiegel und auf einem Goldring aus Tiryns, Griechenland.

Klapphocker waren demnach im Mittelmeerraum bekannt und wurden offensichtlich dort auch häufig benutzt.

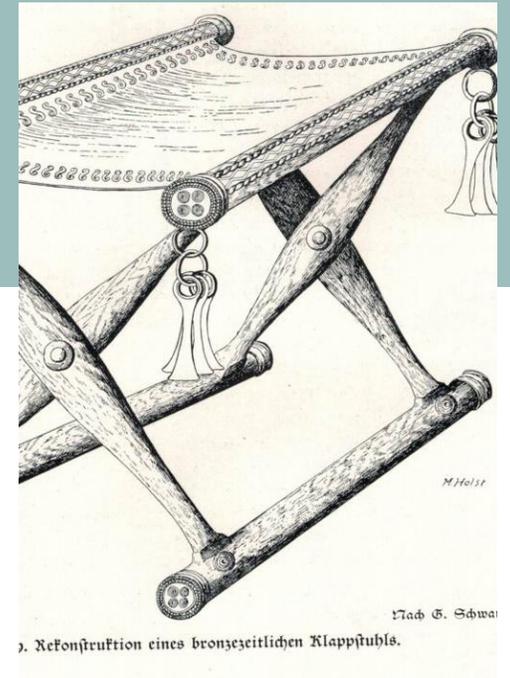
# DISTRIBUTION



Zur Zeit der Klapphocker im Norden (Periode II der nordischen Bronzezeit) befindet sich der nordische Kreis inmitten der Bronzesierung, d.h. es besteht bereits ein weitreichendes Netzwerk von Handelsbeziehungen. Diese haben eine Entwicklung hin in die Metallzeiten erst ermöglicht, denn die benötigten Rohstoffe wie Kupfer und Zinn für die Bronzeherstellung waren nicht oder nicht ausreichend verfügbar. Demnach wäre es denkbar, dass die Innovation “Klapphocker“ über die Handelsbeziehungen aus dem mediterranen Raum in den nordischen Kreis gelangt sein könnte.

# MOTIVATION

- Praktisches Möbel für unterwegs
- Erhöhte Position gegenüber den anderen
- „Besitzer“ hatte ein Amt inne?  
Diskutiert wird, ob der Besitzer eines Klapphockers möglicherweise ein Amt inne hatte, das durch den Tod erlosch, somit auch der Hocker unbrauchbar gemacht werden konnte (dadurch, dass bei einigen Exemplaren 1 oder 2 Bolzen vor der Niederlegung entfernt wurden).



AM ENDE DER PERIODE II DER  
NORDISCHEN BRONZEZEIT ENDET  
OFFENSICHTLICH DIE VERWENDUNG DER  
KLAPPHOCKER IM NORDISCHEN KREIS.  
DIESE TRETEN ERST WIEDER IM FRÜHEN  
MITTELALTER AUF.

---

KERSTIN JACOBSEN

Arbeitsgemeinschaft Archäologie  
beim Heimatverband Kreis Steinburg

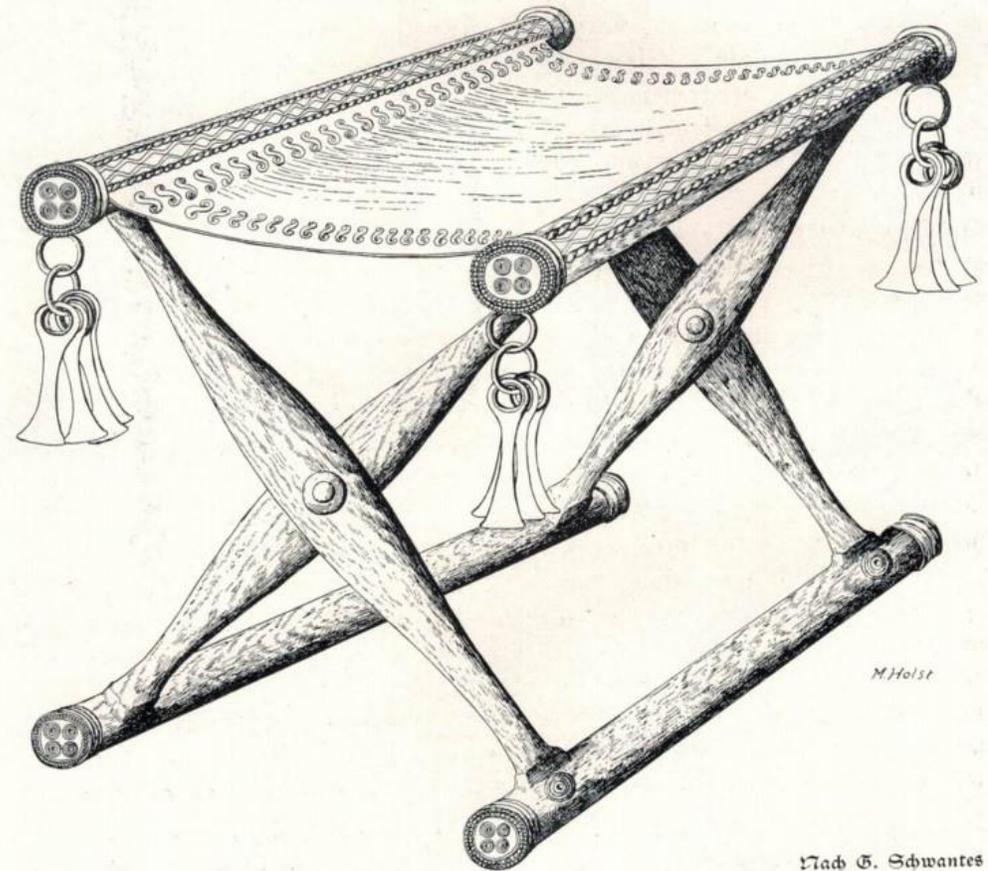


Abb. 69. Rekonstruktion eines bronzezeitlichen Klappstuhls.

Nach G. Schwantes

## Literaturverzeichnis

WERNER 1987

Wolfgang Werner, Klappschemel der Bronzezeit. (Germania Bd. 65, 1987) 29 – 65

FABIAN 2009

Olaf Fabian, Noch einmal zu den Klappschemeln der älteren nordischen Bronzezeit. In: Festschrift für Tudor Soroceanu zum 65. Geburtstag. (Analele Banatululi, Sn., Archoeologie-Istorie, XVII 2009) 109 – 128, <https://www.academia.edu>

KERSTEN 1939

Karl Kersten, Vorgeschichte des Kreises Steinburg. (Neumünster 1939) 70, 71, 89, 220, 222, 404

KNORR 1901

Friedrich Knorr, Mittheilungen des Anthropologischen Vereins in Schleswig-Holstein. (Kiel, 1901) 1 – 18

HOOPS 1994

Johannes Hoops (Begr.), Reallexikon der Germanischen Altertumskunde Bd. 8, 1994, Faltstuhl, S. 176 – 181

ANER/KERSTEN

Ekkehard Aner, Karl Kersten, Die Funde der älteren Bronzezeit des nordischen Kreises in Dänemark, Schleswig-Holstein und Niedersachsen, Band 18, Neumünster 1993, S. 68, 70 – 73, 81, 86, 87, Tafeln 4, 33

## Abbildungsverzeichnis

SCHWANTES 1939

Gustav Schwantes, Die Vorgeschichte Schleswig-Holsteins (Stein- und Bronzezeit) I: V. Pauls / O. Scheel (Hrsg.), Geschichte Schleswig-Holsteins. Band 1 (Neumünster 1939) 368, Abb. 508 und Tafel 48

WISSENMEDIA. Bronzezeit. Kulturzentren, Handelswege <https://www.wissen.de>.

TUTANCHAMUN. Das Grab und seine Schätze (Lübbe Verlag, Bergisch-Gladbach, 1978)

Ausgrabungsszene Guldhoj: (Archeoforum.de )<http://guderoggrave.comvis.dk>

SCHULZ 2012

Matthias Schulz, Der Bote von der Waterkant. Der Spiegel 18/2012, S. 112